



Editorial

Liebe Leserin, Lieber Leser,

mit dem vorliegenden Heft halten Sie die erste Ausgabe der neuen Zeitschrift ›Denkmal Hessen‹ in den Händen – mit neuem Titel, im neuen Design und interessanten Beiträgen rund um die hessische Denkmalpflege.

Sie erwartet Neues und Aktuelles aus der Bau- und Kunstdenkmalpflege sowie der archäologischen Bodenforschung. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit dieser beiden Fachrichtungen sollen die Kulturgeschichte vergangener Zeiten für uns greifbarer machen. Denn bei der oftmals mühsamen und langwierigen alltäglichen Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Landesamt für Denkmalpflege tätig sind, geht es nicht in erster Linie um neue und aufsehenerregende Funde – so bedeutend diese im Einzelfall auch sein mögen. Das vorrangige Ziel aller Forschungen liegt darin, kulturelle, soziologische und ökonomische Entwicklungen zu erkennen. Wie das konkret aussehen kann, erfahren Sie zum Beispiel in den Artikeln über die römische Wasserbaukunst in der Wetterau oder die Aquädukte in Wiesbaden.

›Denkmal Hessen‹ rückt aber auch wieder das Engagement der Hessinnen und Hessen für ihre Kulturschätze in den Fokus. In Hessen schlägt ein großes Herz für den Denkmalschutz: Landesweit engagieren sich rund 600 Vereine für die Denkmalpflege. Es reicht oft schon ein Spaziergang, um mehreren Kulturdenkmälern zu begegnen – oder ein Blick in die Beiträge in diesem Heft: Von der Restaurierung der Alten Kellerei in Hünfelden bis zum Gut Mönchhof in Meißner-Alberode mit seiner wunderbar erhaltenen Innenraumgestaltung und originalen Ausstattung von 1913. Aber nicht nur Hand-, sondern auch hochmoderne digitale Werkzeuge kommen bei der Arbeit der Landesdenkmalpflegerinnen und -pfleger zum Einsatz: Zum Beispiel erfahren wir spannende Details zur 3D-Visualisierung des Kohortenkastells Arnsburg ›Alteburg‹.

Diese Beispiele zeigen, wie das Kulturerbe unser heutiges Lebensumfeld prägt. Dabei gestalten nicht nur Gebäude unsere Orte, es tragen auch Grünflächen wie Dorfanger und Gärten dazu bei. Das heißt aber auch, dass sich demografische Veränderungen unmittelbar auf Kulturdenkmäler auswirken: durch Nachverdichtung und Entwicklung neuer Gewerbe- und Baugebiete einerseits, durch Schrumpfung und Verödung von Ortskernen andererseits. In diesem Spannungsfeld zwischen dem historisch Gewachsenen, funktional Geforderten, technisch Möglichen und ästhetisch Ansprechenden bewegt sich die Denkmalpflege.

Baudenkmäler und Denkmalensembles, historische Stadtkerne und neu genutzte Bauten der Industriegeschichte tragen zur Urbanität und Lebensqualität in Hessen und der gesamten Bundesrepublik bei. Dabei erweist sich die Denkmalpflege bei der Betreuung von Bauvorhaben immer mehr als eine anspruchsvolle Brückendisziplin zwischen Geistes- und Naturwissenschaft.

Historische Gebäude aufzuarbeiten und neu zu nutzen, ist nicht nur ein Statement für das ressourcenschonende Wieder- und Weiterverwenden historischer Baumaterialien. Der Erhalt von bestehender Bausubstanz ist ein wichtiger Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften und ein wesentlicher Beitrag zum verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt. Wie das gelingen kann, zeigt ›Denkmal Hessen‹ – ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihre

Angela Dorn

Hessische Ministerin für Wissenschaft & Kunst